

Zusammenfassung des Schlussberichts - Frau&Herz Tabakprävention

Das Projekt «Frau&Herz Tabakprävention» setzte sich zum Ziel, Frauen ab 40 Jahren mit drei Teilprojekten in ihrem Alltag zu erreichen (setting-approach), sie zu Risikofaktoren betreffend ihrer Herzgesundheit (Tabak plus Übergewicht, Bewegungsmangel und Stress) genderspezifisch zu informieren und zu einem gesunden Lebensstil zu animieren. Rauchende Frauen sollten speziell angesprochen und unterstützt werden (via Wissensvermittlung zu Rauchstoppangeboten). Nichtraucherinnen wurden als Multiplikatorinnen angesprochen, die in ihrem betrieblichen oder privaten Umfeld Massnahmen planen und umsetzen sollten.

Zu diesem Zweck setzte das Projekt mit drei Teilprojekten im Alltag von Frauen in der Schweiz an (2x Kioskaktion, Apothekenaktion mit 2x HerzCheck® in Apotheken, Vorträge und Workshops durchgehend über drei Jahre). Die drei Teilprojekte basierten auf Erfahrungen in früheren analogen Teilprojekten, die erstmals zusammengeführt und adaptiert wurden. Ergänzt wurden diese Interventionen durch Medienarbeit und Website-Beiträge, wie auch durch Informationen an die Gönnerinnen der Schweizerischen Herzstiftung und weitere Interessierte. Das Projekt hatte eine Laufzeit von 2014–2017.

In einer ersten Phase wurden die Evaluationskonzepte erstellt (inkl. entsprechender Anpassungen von Output- und Outcome-Zielgrössen und Erhebungselementen im Vergleich zur ursprünglichen Projekteingabe) und die Materialien vorbereitet. Dann folgte die Umsetzung der ersten von zwei Wellen in den Kiosken und in den Apotheken. Die Vorträge und die Workshops wurden parallel dazu vorbereitet und durchgehend beworben und angeboten.

Bereits in der ersten Welle der Kioskaktion und der Apothekenaktion wurde klar, dass sich die Rekrutierung der Teilnehmerinnen aufwändiger gestaltete als erwartet. Um die Anzahl der Teilnehmerinnen an der Kioskaktion zu erhöhen, erhielten die teilnehmenden Kioske zusätzliche Incentives (Teampreis). Ebenso wurden die Apotheken mittels verstärkter Standaktionen vor den Apotheken durch die Schweizerische Herzstiftung unterstützt. Bei beiden Teilprojekten wurde zudem die Rekrutierungsphase verlängert, da der Rücklauf der ersten Welle für die Evaluationen ungenügend war. Die Vorträge und Workshops hingegen stellten keine Rekrutierungsprobleme. Im Gegenteil: Diese Angebote stiessen auf grosses bis sehr grosses Interesse. Alle Angebote konnten jedoch weniger Rauchende (insbesondere für die Nachbefragungen) erreichen als erwartet. Die Schulungen der Ärztinnen für die Referate und Workshops und des Apothekenpersonals für die Apothekenaktion verliefen problemlos und stiessen auf Interesse. Dasselbe gilt für die Schulung der Multiplikatorinnen für die Workshop-Interventionen in den Vereinen und Gruppierungen der vulnerablen Zielgruppen.

Insgesamt erwies sich das Projekt in der Durchführung als aufwändiger als erwartet, was zusätzlicher Anstrengungen und finanzieller Mittel der Schweizerischen Herzstiftung bedurfte. Das Projektmanagement musste zudem sehr flexibel auf die Bedürfnisse der verschiedenen involvierten Akteure reagieren können. Im Verlauf des Projektes bestätigte sich die Annahme, dass ein sehr hohes Bedürfnis nach genderspezifischen Informationen rund um das Thema Herz und Tabak (inkl. der anderen Risikofaktoren) in der weiblichen Bevölkerung besteht. In den Teilprojekten Vorträge und Workshops wurde dies von den Teilnehmenden und von den involvierten Fachpersonen explizit betont. Zu genderspezifischen Aspekten scheint noch ein grösserer Mangel an Wissen bei Rauchenden und bei Nichtrauchenden vorhanden zu sein. Die Frauen konnten sich in allen drei Teilprojekten durch die Interventionen mehr Wissen und insbesondere eine stärkere Selbstwirksamkeit zur Anwendung dieses Wissens bei sich selbst und in ihrem privaten und beruflichen Umfeld aneignen.